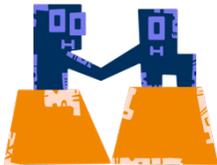


Die Methode zusammengefasst

Beim Impro-Gefühls-Theater geht es darum, einen bestimmten Inhalt mit einer bestimmten emotionalen Verfassung zu vermitteln. Beispielsweise könnte eine Rede zum Thema Klimawandel in einer wütenden, wie auch wehmütigen Stimmung vorgetragen werden. Die emotionale Verfassung, hat hierbei sowohl auf die spielende Person wie auch auf die Zuschauenden einen Einfluss.



Wann kann die Methode eingesetzt werden?

- In jeder Altersgruppe (empfohlen ab Sekundarstufe 1)
- Die Mitglieder der Gruppe sollten sich bereits kennen und vertraut miteinander sein
- Als bewusste Auseinandersetzung mit Emotionen
- Mit großen und auch kleinen Gruppen möglich

Was ist das Ziel der Methode?

Durch die Methode Impro-Gefühls-Theater werden die Teilnehmenden dazu angeregt:

1. bewusst eine Emotion "einzunehmen" und diese sprachlich wie auch körperlich darzustellen sowie
2. die Wirkung von Emotionen auf sich selbst und andere zu reflektieren.



Wie wird die Methode umgesetzt?

Vorbereitung

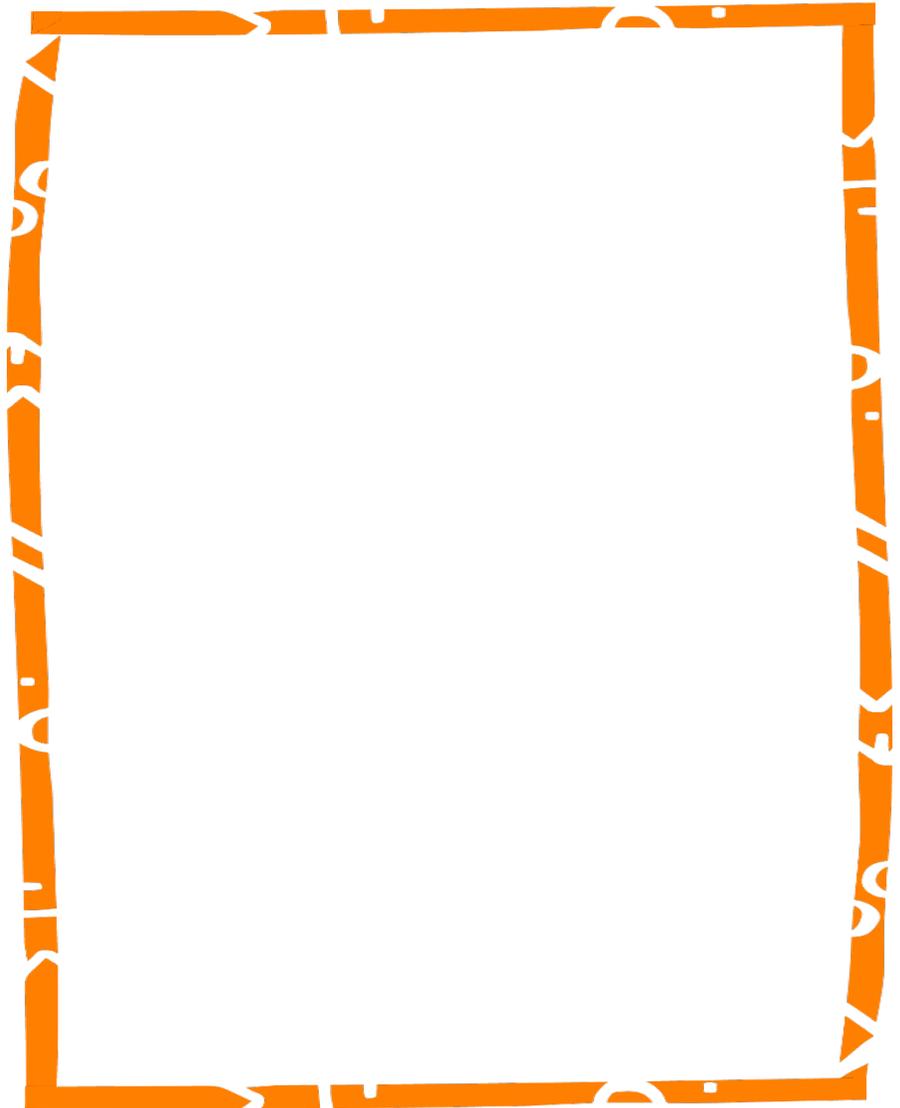
Vorab muss eine Person festgelegt werden, die ein Thema mit einer bestimmten Emotion vermittelt (die spielende Person). Zudem kann sich die Gruppe vorab auf eine bestimmte Dauer des Schauspiels festlegen (bspw. 3 Minuten).

Material

- Emotionskarten und Themenkarten
- Reflexionsfragen
- Stoppuhr oder Sanduhr (optional)
- Stifte und Zettel für Notizen und Beobachtungen

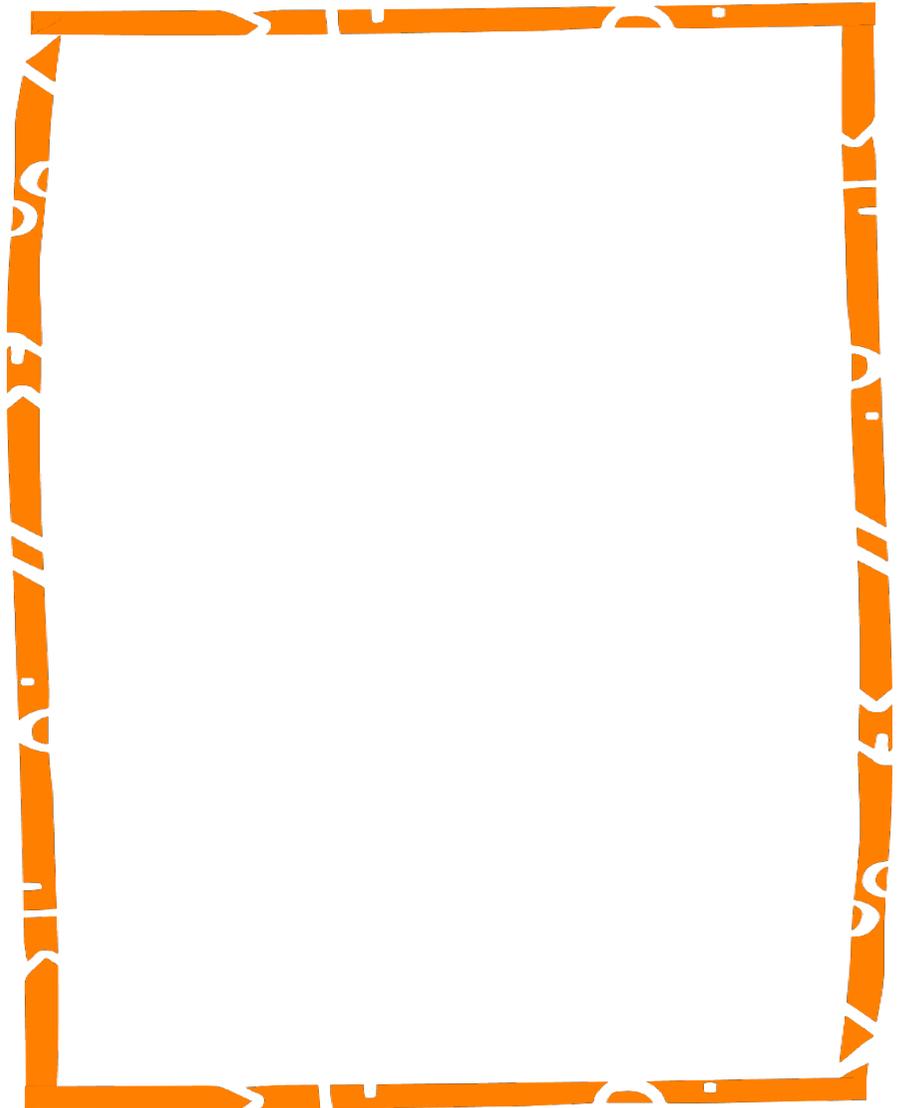
Zeitumfang

Ein Durchgang dauert etwa 20-30 Minuten und umfasst das Vortragen eines bestimmten Themas mit einer bestimmten Emotion von der spielenden Person vor einer Gruppe von Zuhörenden sowie die daran anschließende Reflexion (entweder im Stillen oder als Gruppengespräch). Es sind ein oder mehrere Durchgänge möglich.



Durchführung

- Die spielende Person wählt oder zieht ein Thema sowie eine Emotion und hat kurz Zeit, um sich Gedanken über ihr Schauspiel zu machen (2-5 Min.)
- Die spielende Person trägt das Thema mit der zugehörigen Emotion vor. Es geht weniger um inhaltliche Korrektheit und Vollständigkeit. Viel bedeutsamer ist die Wiedergabe der Emotion/en. Das Schauspiel kann mit der Uhr gestoppt werden (3-10 Min.)
- Während des Schauspiels, beobachten die Zuschauenden das Verhalten der spielenden Person und reflektieren die Wirkung der Vortragsweise auf sie selbst.
- Nach dem Schauspiel machen sich alle individuell Notizen zu ihren Beobachtungen und Eindrücken bezüglich der eigenen Emotionen, aber auch der Emotionen der anderen Personen (3-5 Min.)
- Im Anschluss an die stille Reflexion findet eine Austauschphase mit der gesamten Gruppe statt. Auch hierbei helfen die Impulsfragen (10-20 Min.)
- Mögliche Variationen:
 - Die Emotionen werden erraten.
 - Die Emotionen wechseln während der Darstellung.
 - Es werden impulsartig neue Emotionen vorgegeben.



Impuls- und Reflexionsfragen



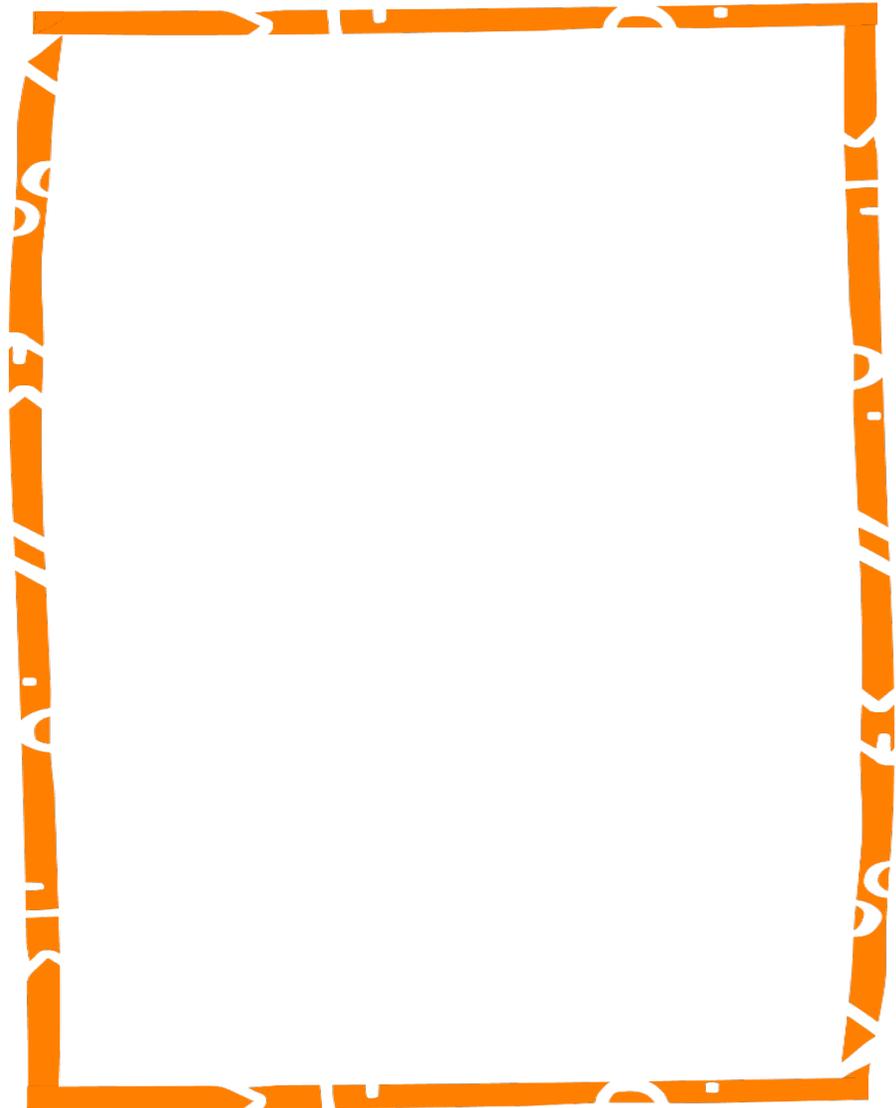
Für die spielende Person

- Wie hast du dich gefühlt beim Schauspielen?
- Wie gut konntest du dich mit der gezogenen/gewählten Emotion identifizieren? Fiel es dir leicht, in diese Rolle zu schlüpfen?
- Was ist dir leicht gefallen? Was ist dir schwer gefallen?
- Hat sich deine eigene Stimmung während des Schauspiels verändert?
- Hast du eine Reaktion beim Publikum registriert? Wenn ja, inwiefern?



Für die Zuschauenden

- Wie hast du dich beim Zuschauen gefühlt?
- Welche Emotion/en vermutest du bei der spielenden Person?
- Woran machst du das fest?
- Hat sich das Schauspiel auch auf deine eigenen Emotionen ausgewirkt? Wenn ja, wann, warum und in welcher Form

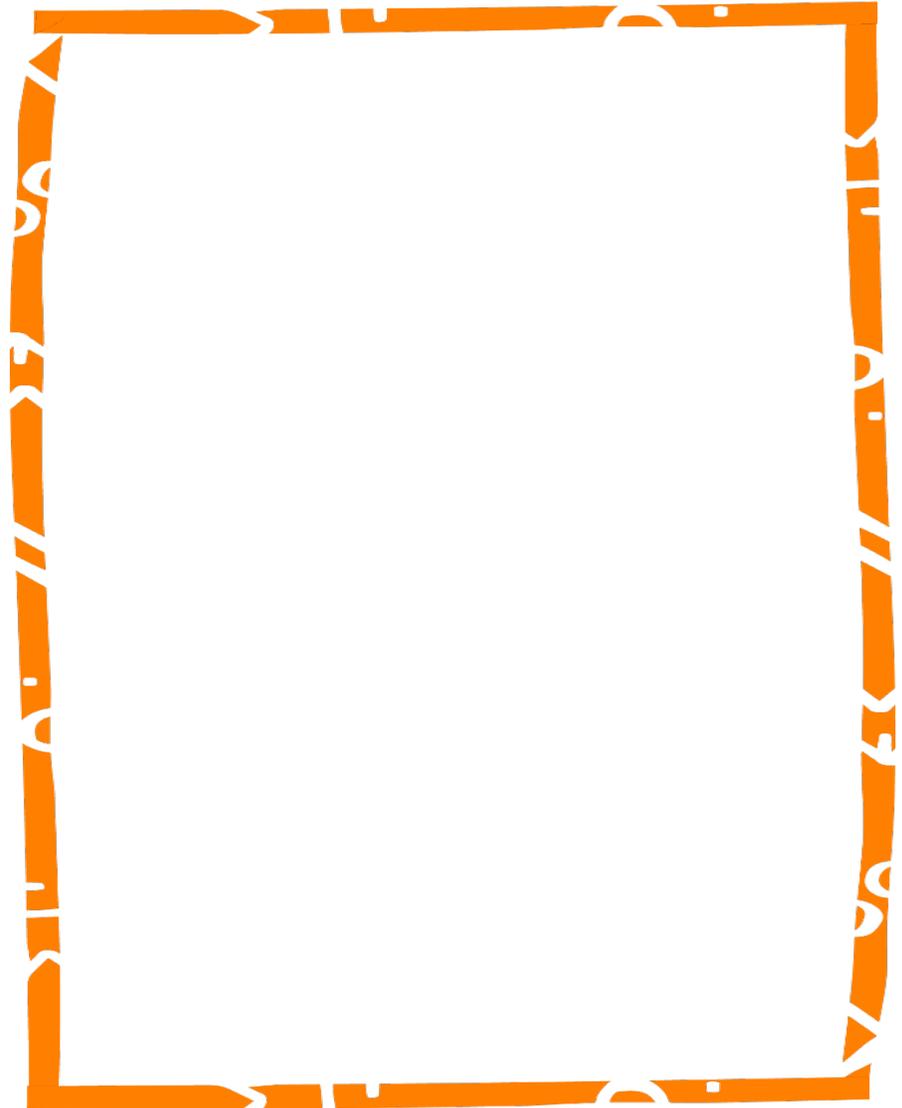


Mögliche Themen für das Schauspiel

- (Demokratische) Regeln des gemeinsamen Miteinanders
- Planung eines gemeinsamen Ausflugs
- Zurückliegende und noch nicht geklärte Konflikte
- Wünsche an und für die Gruppe
- Derzeitiges Lernthema
- Aktuelle Nachrichtenmeldungen

Mögliche Emotionen und Leitsätze für das Schauspiel

- Desinteresse, Genervtheit: "Mir doch egal."
- Resignation, Verzweiflung: "Es ändert sich doch eh nichts."
- Langeweile, Eintönigkeit: "Nicht schon wieder."
- Begeisterung, Tatendrang: "Ich kanns kaum abwarten!"
- Trauer, Unausgeglichenheit: "Nichts läuft wie geplant"
- Wut, Unlust: "Ausgerechnet ich!"



Angaben zur Nutzung und Projektförderung

MATERIALLIZENZ



Das Material steht unter einer [CC BY-NC 4.0](#) Lizenz und kann unter Namensnennung der Urheber*innen (TUD-Sylber² Teilprojekt 5) verändert, aber nicht kommerziell verwendet werden.

GRAFIKLIZENZ



Die Grafiken stehen unter einer [CC BY-NC-ND 4.0](#) Lizenz und dürfen unter Namensnennung der Urheberin (Anna Häger) nicht kommerziell und nur in Kombination mit dem Material vervielfältigt werden.

FÖRDERHINWEIS

Dieses Material wurde im Rahmen des TUD-SYLB^{ER}²-Teilprojektes "Umgang mit Heterogenität als Aufgabe aller Phasen in der Lehrer*innenbildung" erstellt. Das Projekt wurden im Rahmen der gemeinsamen „Qualitätsoffensive Lehrerbildung“ von Bund und Ländern mit Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung gefördert.